

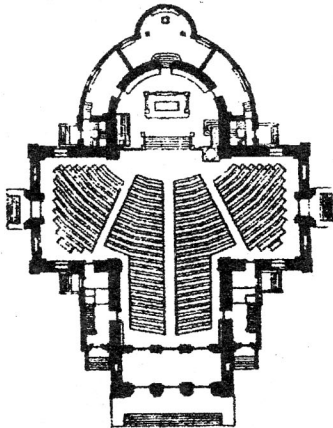


offene

KREUZKIRCHE

Die Kreuzkirche - Architektur und Ausgestaltung

Die evangelische Kreuzkirche, an einem zentralen Punkt in Derendorf gelegen, wurde zwischen 1907 und 1910 nach Plänen von Regierungsbaumeister Carl Wilhelm Schleicher (im Stil an frühchristlichen und byzantinischen Bauten orientiert) erbaut.



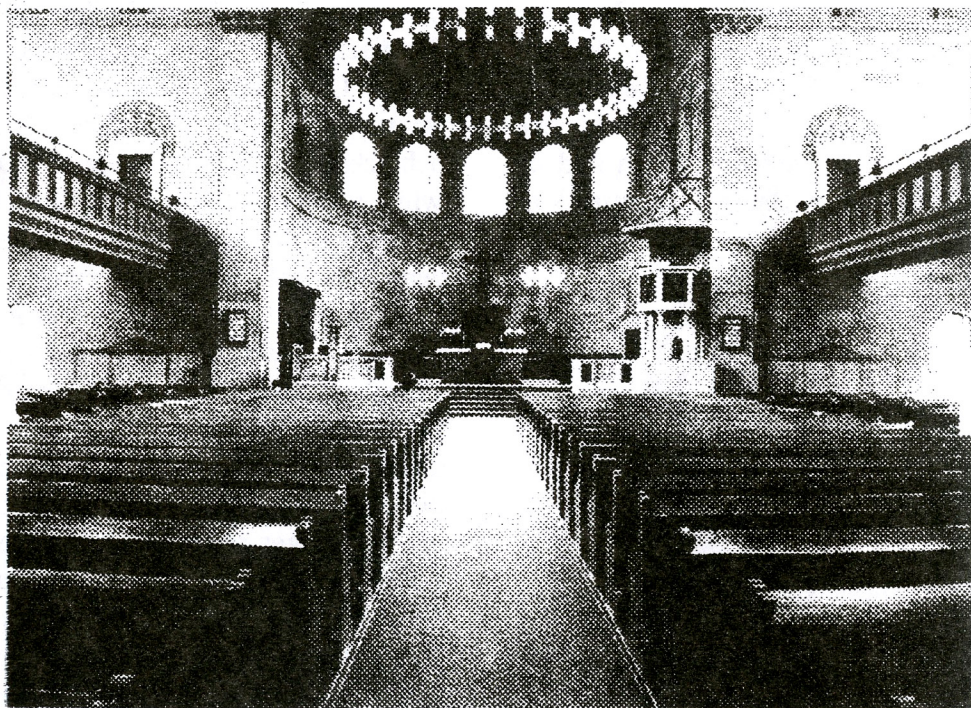
Sie ist ein neuromanischer Zentralbau aus gelblichem Heilbronner Sandstein und wurde auf kreuzförmigem Grundriß erbaut, der bereits ihren Namen symbolisiert. Der achteckige Turm ist 60 m hoch und wird von vier kleineren Türmen umgeben, die den Eindruck der zentralen Anlage noch verstärken. Die Fronten der Kreuzarme werden jeweils in ihrer oberen Zone von einem großen Rundbogenfenster mit eingestelltem, gestaffeltem Drillingfenster durchbrochen. Darunter befindet sich an der Nordostseite ein dreiteiliges romantisches Stufenportal mit erzgegossenen Türen. Darüber sind - in eine Säulengalerie eingefügt - Reliefbilder mit den vier Evangelistensymbolen. Zwischen

den (inzwischen Glas-) türen sind Reliefs der Apostel Paulus (links) und Petrus (rechts) nach einem Entwurf von August Wittig angebracht.

Der Innenraum: Eine Kuppel, 26 m hoch, die auf den Bogenscheiteln der tonnengewölbten Kreuzarme liegt. Die Konstruktion trägt den im Grundriß schmaleren Turm, eine Konstruktion, die hier erstmalig angewandt wurde. Vom Kuppelscheitel strahlen radial bandartige Rippen aus. Das Mosaik vortäuschende dekorative System wird

von den Farben Gold, Blau und Schwarz bestimmt. In den Kuppelwickeln findet man die vergoldeten Reliefs der Reformatoren Luther, Melanchton, Zwingli und Calvin; in den Gurtbögen der Vierung die Darstellung der 12 Apostel.

Die Apsis setzen Treppe und seitliche Schranken mit einem hohen Ambo (Kanzel) vom Gemeindefraum ab. Die in der Apsis erhalten gebliebenen eingelegten Fußböden sind eindeutig von jenen Fußbodenmosaiken her bestimmt, die eine



Innenraum vor der Umgestaltung

ganze Anzahl römischer Kirchen zieren und als ein hervorragendes Merkmal römischer mittelalterlicher Kunst zu gelten haben.

Die erheblichen Kriegsschäden wurden in den Jahren 1948 - 1950 beseitigt. Die 1944 zerstörten großen Seitenfenster hat E.O.Köpke 1959/1960 neu geschaffen. Die Themen: „Die Gemeinschaft der Heiligen“ und „Die Gabe des Heiligen Geistes“. Erhalten blieb die reiche plastische Ausstattung der Kirche: Die schon genannten Apostelreliefs nach einem Entwurf von A. Wittig; die bronzenen Kollektorkästen, die acht Reliefs der Chorbrüstung - alttestamentliche Themen - und die vier der Kanzel - Gleichnisse - sind ebenso Werke des Bildhauers Gregor von Bochmann, wie die in Eichenholz geschnitzten Brustbilder der Evangelisten am ursprünglichen Presbytergestühl. Die „Grablegung“ hinter dem früheren Choraltar stammt von Wittig, der überlebensgroße Gekreuzigte ist eine Wiederholung des Kruzifixus von Donatello für S. Antonio in Padua.

In den Jahren 1972 bis 1975 bekam der Innenraum der Kreuzkirche ein neues Gesicht, bei dem aber die Klarheit und Übersichtlichkeit erhalten blieben. Der Fußboden wur-

de erneuert, die Bänke durch Stühle (z.T. gepolstert) ersetzt. Der Altar mußte einem neuen, leicht zu transportierenden weichen, denn große Konzerte und andere kirchliche Veranstaltungen in der Kreuzkirche machen eine variable Sitzordnung und weitere Umstellungen erforderlich. Die alte Kanzel blieb an ihrem Platz, gepredigt wird aber von einer kleinen, neben dem Altar stehenden Kanzel.



Eingangshalle

Die von Joachim Schuke, Potsdam, 1966 gebaute Orgel gehört zu den klangvollsten Orgeln im Rheinland.

Durch die Luftverschmutzung hatte die Fassade der Kreuzkirche sehr gelitten, und der Sandstein war in seiner natürlichen Farbe nicht mehr zu erkennen. Zur Erhaltung des Bauwerkes wurde nun der Bau „gesandstrahlt“, d.h. von allen Schadstoffen befreit und danach „verfestigt“, um das erneute schnelle Eindringen von zerstörenden Substanzen zu verhindern. Hierdurch hat die Kreuzkirche ihre ursprüngliche natürliche Farbe wiedererhalten.

Die ersten Glocken der Kreuzkirche - ein Bronzeguß - wurden im Jahre 1917 für Kriegsmaterial „gebraucht“. Im Jahre 1923 wurden die heute noch klingenden drei Glocken beim Bochumer Verein in Gußstahl gegossen und erhielten die Inschriften: „Er nahm sein Kreuz“, „Durch Kreuz zur Krone“, „Wer mir nachfolgt, nehme sein Kreuz auf sich“.

E. Franke

 **offene**
KREUZKIRCHE

information

In eigener Sache ...

Seit Beginn der Passionszeit 1997 lädt die „Offene Kreuzkirche“ Passanten zum Verweilen in der Kirche ein. Seitdem haben Hunderte von Menschen diese Gelegenheit genutzt. Die durchgängig positiven Reaktionen zeigen, wie wichtig es ist, den Menschen im Stadtteil die Kirche auch außerhalb der Gottesdienstzeiten zugänglich zu machen. Die Kirche ist so Ort der Ruhe und des Gebetes inmitten des Alltags. Das ausliegende Buch bietet die Möglichkeit - wenigstens symbolisch - Sorgen und Nöte dort zu lassen.

Die „Offene Kreuzkirche“ ist durch ihr unverbindliches Angebot eine wichtige Ergänzung unserer Gemeindegemeinschaft. Sie sind herzlich eingeladen dieses Angebot durch Anregungen und Mitarbeit zu unterstützen. Wenn Sie Ideen haben oder sich vorstellen können einen der Dienste im Rahmen der offenen Kirche zu übernehmen, dann sprechen Sie uns einfach an.

Ihr Team der „Offenen Kreuzkirche“